

II-952 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 576/IJ

1991-02-28

A N F R A G E

der Abgeordneten Motter, Mag. Praxmarer, Haller  
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst  
betreffend "Theater der Jugend"

Das "Theater der Jugend" soll Jugendlichen Theater (Sprechtheater und Singspiele) in einer ihrer Altersstufe entsprechenden Weise nahebringen und sie altersadäquat mit der darstellenden Kunst vertraut machen.

Gerade was dem Kind an Theaterqualität geboten wird, welche Faszination Kindertheater beim Kind hinterläßt, das wird sein künftiges Kulturverhalten entscheidend mitprägen. Dem Kinder- und Schultheater kommt daher eine große gesellschaftspolitische und kulturelle Aufgabe und eine hohe künstlerische Verantwortung zu.

Das "Theater der Jugend", das Schultheater, soll Schüler zwischen 6 und 15 Jahren ansprechen. Das sind sehr verschiedene Altersgruppen mit großen psychischen und emotionalen Unterschieden ihres Erlebnisspektrums.

Vordergründig ist Kindertheater vielfach von "Action" geprägt; viele Stücke werden in einer "modernisierten Fassung" gespielt. Die Darstellung entfernt sich vom Werk. Wegen der nur beschränkten Anzahl von Vorstellungen und geringerer Eintrittspreise ist "Kinder- und Jugendtheater" finanziell nicht so attraktiv wie "Erwachsenentheater". So werden kaum Spitzendarsteller und Spitenregisseure dafür gewonnen.

Das führt vielfach dazu, daß ein Stück gespielt, aber nicht ausgespielt; daß Themen dargestellt, aber nicht hinterfragt werden.

Geraade Jugendliche suchen nach Sinn, nach Erläuterung, nach Bestätigung. Theater könnte dafür spielerische Hilfen geben. Der Jugendliche weicht oft nur in "Action" aus, wenn er im eigenen Leben Probleme nicht selbst bewältigen kann. Er kann sie nicht ausleben, er kann nur sublimieren. Theater könnte hier durch Identifikationsschemata Anknüpfungspunkte der Diskussion, zum Ausleben eines Problemes bietet. Denn gerade die Konflikte der Heranwachsenden spielen sich hauptsächlich auf der psychologischen Metaebene ab. Und sie bleiben im Leben wie im Theater unbewältigt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

1. Welche Maßnahmen setzen Sie zur Förderung des Kinder- und Jugendtheaters?
2. Welche Förderungsrichtlinien bestehen dafür? Welchen Grundsätzen folgen diese Förderungsrichtlinien?
3. Welche didaktischen, psychologischen Ziele werden seitens des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst mit der Unterstützung der Kinder- und Jugendtheater verfolgt?
4. Wird institutionsbezogen oder stückbezogen gefördert?
5. Welchen Betrag wendet das Bundesministerium für Unterricht und Kunst pro Jahr für die Förderung und sonstige Unterstützung des Kinder- und Jugendtheaters auf?
6. Gibt es eine eigene Ausbildung für Kinder- und Jugendtheater (Schauspieler, Regisseure, Organisatoren)?
7. Was unterscheidet das österreichische Kinder- und Jugendtheater von jenen anderer europäischer, insbesondere deutschsprachiger Länder?
8. In welcher Weise nehmen auch die Bundestheater Aufgaben des Kinder- und Jugendtheaters wahr?